

Christel Müller ist tot.

Die Nachricht war schockierend - für alle von uns. Es war schwer sich vorzustellen, daß sie nicht mehr unter uns war, nicht mehr teilnahm an unseren Zusammenkünften, Exkursionen und Gesprächen. Sie war doch immer da, wenn es um Pilze ging. Mit großer Begeisterung war sie in den vergangenen Jahren eine der eifrigsten Teilnehmer unserer Treffs.

Es war 1975, als wir beruflich in der gleichen Abteilung zusammentrafen. Nicht lange, nachdem ich von meinem damals neuen Hobby Pilze erzählte, sprang auch der Funke der Begeisterung auf sie über, entdeckte sie ihr Interesse an den Pilzen. Bald danach besuchte sie die Seminare in Hornberg. Sie knietete sich förmlich in das neue Wissensgebiet und erlangte in erstaunlich kurzer Zeit ein solides Grundwissen. Ende der 70er Jahre legte sie ihre Prüfung als Pilzberater ab und stellte sich ganz in den Dienst der Aufklärung und Information in der Bevölkerung. Sie führte VHS-Kurse und Pilzberatungen in der hiesigen Verbraucherzentrale durch, organisierte Pilzausstellungen mit und war im September 1978 eine von fünf Gründungsmitgliedern der damaligen AG Pilzkunde Krefeld.

Nach der Neugründung und Umbenennung in APN übernahm sie die Arbeit der APN-Kassenführung und tat dies, bis ihre schwere Krankheit sie zur Aufgabe zwang.

Aber auch danach war sie weiter unter uns, so oft es ihr gesundheitlicher Zustand erlaubte. Sie machte viel Schweres, manchmal Un-erträgliches durch, aber ihr Wille blieb ungebrochen; sie raffte sich immer wieder auf, und in Zeiten der Besserung demonstrierte sie uns stets aufs neue ihren unerschütterlichen Glauben an sich selbst und die Zukunft. In dieser Zeit lernten wir sie zu bewundern. Es war heispielhaft und noch bis Ende 1989 war sie regelmäßig bei unseren Treffs. Dann siegte ein anderer, der war stärker und nahm sie am 13.9.90 für immer aus unserem Freundeskreis.

Christel Müller war ein begeisterungsfähiger Mensch. Die Begeisterung für die Pilze übertrug sie auch auf andere, nicht zuletzt auf die Familie ihrer Tochter.

Wir werden sie vermissen, ihr Engagement wird uns fehlen. So bleibt uns nur die Erinnerung an einen sympathischen, stets hilfsbereiten und begeisterten Pilzfreund.

Wir werden Christel Müller's Andenken immer in Ehren halten.

Josef Heister

Pilzporträt Nr. 15:Cortinarius sertipes Kühner - Pappelgürtelfuß

FREDI KASPAREK

Forststraße 24
D-4352 Herten

Die Untergattung *Telamonia* gilt bei vielen Pilzkennern als besonders schwierig zu bestimmen. Viele Wasserköpfe und Gürtelfüße sind auch heute nur teilweise bestimmbar. Einige Arten sind allerdings durch markante Merkmale ausgezeichnet, die sogar dem weniger Geübten eine sichere Bestimmung erlauben. Dazu gehört auch *Cortinarius sertipes*.

Beschreibung

Hut: 2-5 cm, jung glockig, später ausgebreitet, fast immer mit einem stumpfen, deutlich erkennbaren Buckel; nicht oder wenig hygrophan; jung dunkelbraun bis braunpurpurn, im Buckelbereich auch violettstichig; alt bis haselbraun ausbläsend; Hutrand gerade, von ± üppigem, weißen Velum (*Cortina*) spinnwebartig behangen, wobei sich der Rand vom sonst glatten und seidig matt glänzenden Hut durch die aufliegenden Velumfasern heller silbergrau abhebt.

Lamellen: 2-4,5 mm breit, mäßig entfernt stehend, schwach ausgerandet bzw. verschmälert am Stiel angewachsen und mit Zähnchen kurz herablaufend; jung ± violett gefärbt, rasch in zimt- bis haselbraun verfärbend, bisweilen auch dann noch violettstichig; Schneiden flach und entfernt gekerbt, anfangs weißlich berandet, bald der Fläche gleichfarbig.

Stiel: 3-10 X 0,3-0,7 cm, gleichdick, oft verbogen, Stielgrund jung wässerig blaßlila mit seidigem, silbrigem Glanz; Grundfarbe verändert sich schnell in braunviolett bis braun, später ist nur noch die Stielspitze violett gefärbt; Stielgrund vom weißen, wattigen Velum ein- oder mehrmals gegürtelt, oberster Gürtel als ± kompakte Ringzone ausgebildet, Stiel manchmal auch teilweise genattert oder nur flockig behangen; enghohl oder hohl.